

Zeitschrift: Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften

Herausgeber: Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften

Band: 2 (1818)

Heft: 2

Artikel: Etwas zur Erklärung des sogenannten Rattenkönigs

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-389185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

71. *Thallo rubro, squamulis subpeltatis.*
 74. *Docipiens.* Ach.
 - - *flavovirescente, gyroso-plicato.*
 75. *Wahlenbergii.* Ach.

*Etwas zur Erklärung des sogenannten
 Rattenkönigs.*

Von dem Herausgeber.

Der Glaube an Wunderthiere mancher Art ist wenigstens unter dem gemeinen Volke noch ziemlich allgemein. Zu diesen gehört auch der sogenannte Rattenkönig. Einige denken sich hierunter nur eine grössere und dickere Ratte, die von den übrigen mit einer gewissen Ehrerbietung versorgt und gepflegt werde *), andere aber, die sich nun einmal keinen König ohne Krone denken können, setzen dieser grossen Ratte eine goldne Krone auf den Kopf, und preisen denjenigen glücklich, in dessen Hause eine solche Majestät ihre Residenz aufgeschlagen hat **).

Von einem Rattenkönig dieser Art ist indessen hier nicht die Rede, sondern von einem andern, dessen Existenz selbst von berühmten Naturforschern wenigstens nicht geläugnet wird ***). Auch haben sie, um den Vorwurf der Leichtgläubigkeit von sich zu entfernen, die Erscheinung auf eine natürliche Weise zu erklären sich bemüht, eine Erklärung, die jedoch ziemlich unwahrscheinlich ausgefallen ist. Man finde, heisst es, bisweilen in verborgenen Winkeln mehrere todte, mit ihren Schwänzen fest zusammen verwickelte Ratten, und eine solche Gruppe sey der Rattenkönig. Derselben aber, setzt man zur Erklärung hinzu, bilde sich auf folgende Weise. Es geschehe nämlich, dafs einige alte, kraftlose und blinde Ratten, die sich ihren Unterhalt selbst nicht mehr verschaffen könnten, nun um gemeinschaftlich der Ruhe zu pflegen und so ihr Sterbestündlein zu erwarten, sich an und übereinander legten, in welcher Lage sich denn nach und nach ihre Schwänze so in einander verwickelten, dafs sie nie wieder loskommen könnten. Indessen würden sie von den jüngern Ratten, denen von Natur eine besondere Ehrerbietung für das Adler eingeflösst seyn müfste, bis an ihr Ende gepflegt und versorgt.

Dafs solche dicht und fest an und übereinander liegende, wiewohl nicht gerade imner mit

ihren Schwänzen zusammen geflochtene todte Ratten zuweilen gefunden werden, hat seine Richtigkeit. Im Naturalien-Cabinet zu Sondershausen wurde sonst ein solcher sogenannter Rattenkönig in Natura aufbewahrt, und ist vielleicht noch jetzt dort zu sehen. Eine in Kupfergestochene Abbildung desselben pflegte der berühmte Blumenbach in Göttingen, wenn er auf den Rattenkönig in seinen Vorlesungen zu reden kam, vorzuzeigen. Allein die angeführte Erklärung, wie sich ein solcher Rattenkönig bilden soll, ist eine blosser Hypothese, die durchaus keine erwiesene Thatsache zum Grunde hat. Dafs die Schwänze der lebenden Ratten sich auf eine so unauflösliche Weise in einander verwickeln sollen, ist höchst unwahrscheinlich. Wem fallen dabey nicht jene Abderiten ein, die sich in einen Kreis auf den Boden gelagert hatten und nun fürchteten, sie würden beym Aufstehen ihre Beine nicht wieder auseinander finden! Und dafs die jüngern Ratten die alten, abgelebten gepflegen sollen, ist etwas, das durchaus nicht in ihrem bekannten feindseligen Gemüth liegt, vielmehr hat man öfters wahrgenommen, dafs alte kraftlose Ratten, wenn sie sich an dem Vorrathe der übrigen vergreifen wollten, gar übel von diesen zugerichtet worden sind.

Die folgende, so viel ich weifs, bisher noch von keinem Naturforscher angeführte Thatsache, die ich selbst zu beobachten und zu untersuchen Gelegenheit hatte, setzt aber, wie mir es scheint, die Entstehung eines solchen Rattenkönigs, in das hellste Licht.

Einer meiner Zuhörer bemerkte (im Febr. 1816.) zufällig in einem finstern Torfbehälter eine todte Ratte. Als er sie etwas näher betrachtete, fand er, dafs sie in einer kleinen Vertiefung des Torfstaubes auf dem Rücken mit ausgestreckten Beinen lag. Ihr ganzer Leib war bis auf die Haut und Rippen ausgehöhlt, und in demselben lagen 6 bis 7 lebendige, kaum geborne nakte Ratten, denen also die todte Ratte zum Nest diente. Er kam gleich hierauf zu mir, und erzählte mir mit grosser Verwunderung, was er gesehen hatte. Ich bat ihn mir sogleich das sonderbare Nest, mit allem, was es enthalte, zu bringen, allein als er es nehmen wollte, fand er es nicht mehr. Vermuthlich hatte die indessen zu ihren Jungen zurückgekehrte Mutter bemerkt, dafs jemand bey ihrem Wochenbett gewesen sey, und hatte es aus Vorsicht an einen andern Ort hingeschleppt. Während aber mein junger Freund in allen Winkeln nachsuchte, um es wieder zu finden, entdeckte er ein anderes Nest, welches er mir überbrachte. Beym ersten Anblick desselben fiel mir sogleich der Rattenkönig ein. Denn dieses Nest bestand wirklich aus 3 bis 4 todten Ratten, die

*) *Comr. Gesner* de quadrup. pag. 892. Affirmant quidam inveniri aliquando rattum caeteris majorem, proceriore et latiore corpore, qui a caeteris otiosus alatur. Rattorum regem, Rattenkönig, appellant.

**) *Richter* Fabelthiere S. 55.

***) *Blumenbach* Handbuch der Naturgeschichte zweite Aufl. S. 82. *Bechstein* Naturgeschichte Deutschl. 1, S. 430.

dicht und fest wie zusammen gebacken waren. Ihre Leiber bildeten mit einer gewissen Regelmäßigkeit den länglichen Umkreis des Nestes, so dafs in der Mitte, wo ihre Füße und Schwänze zusammen steckten, eine Vertiefung sich befand, die mit Torfstäub, Stroh, einigen Lumpen u. d. gl. ausgefüllt und gewissermassen verebnet, und augenscheinlich zum Lager für die Jungen bestimmt und zubereitet war, die jedoch noch nicht darin lagen.

Nach den Beschreibungen, die man vom Rattenkönig macht, und nach jener Abbildung des in Sondershausen aufbewahrten, die ich gesehen habe, kann ich nun diese mit ihren Schwänzen in einander verwickelten todten Ratten für nichts anders halten, als für ein solches noch unvollendetes Rattennest, dem nur jene Ausfüllungen zum eigentlichen Wochenbett noch fehlten. Die Ratten, aus welchen ein solcher Rattenkönig zusammengesetzt ist, haben sich also wohl nicht lebend, um der Ruhe zu pflegen, freywillig selbst so zusammen gelegt, sondern sie sind von den Ratten, die das Bedürfnis eines Nestbaus fühlten, zusammenschleppt und in diese Verbindung gebracht worden. An todten Ratten pflegt es an solchen Orten, wo einmal diese Thiere sich in Menge eingehaust haben, nicht zu fehlen, und es ist auch wohl ihrem böartigen Charakter nicht zu nahe getreten, wenn man annimmt, dafs sie im Nothfall wohl selbst einige ihrer schwächern Cameraden tödten, um sich derselben zu einem warmen Lager für ihre nackten Jungen zu bedienen. Fressen sie sich doch im grossen Hunger einander selbst auf, warum sollten sie sich also nicht tödten, wenn ein anderes starkes Bedürfnis sie antreibt, über den Körper ihrer Gefährten zu verfügen *). Uebrigens

*) Es scheint sogar, dafs sie alte oder schwache Ratten bisweilen noch lebendig zusammen schleppen, um sie zu einem solchen Rattenkönige zu vereinigen. Die folgende,

beweiset das zuerst gefundene Nest, dafs diese Thiere nicht immer mehrerer Ratten zu diesem Gebrauch nöthig haben, sondern in Ermangelung mehrerer Individuen sich auch mit einem einzigen behelfen können, das sie zweckmäfsig zu einem Wochenbett einzurichten wissen.

Dafs die Ratten aber ihre Nester nicht stets aus den Körpern von ihres gleichen bauen, ist allgemein bekannt, und darum sind auch die sogenannten Rattenkönige eine Seltenheit. Mir ist es sehr wahrscheinlich, dafs sie sich dieser Materialien nur bey der ersten Brut im Winter, und vielleicht auch dann nur bey sehr strenger Kälte bedienen, um ihren Jungen ein warmes Lager zu verschaffen. Die angeführte in den kältesten Tagen in der Mitte des Febr. beobachtete Thatsache beweiset, dafs sie weit frühzeitiger Junge haben, als in den naturhistorischen Büchern angegeben wird.

mir von einer sehr glaubwürdigen Person als Augenzeugin erzählte Thatsache läfst sich schwerlich anders erklären. Vor mehrern Jahren wurde in Braunschweig in einem angesehenen Hause ein ganz unerträgliches Rattengeschrey mehrere Tage lang gehört, das von einer bestimmten Stelle in der Nähe eines Sekrets herzukommen schien. Man forschte nach und liefs endlich ein Brett im Fußboden aufbrechen, unter welchem die Ratten stecken mußten; wie grofs war aber das Erstaunen, als man hier in einem kleinen, ringsum, bis auf einen engen Zugang beschlossenen Raume 7 grofse lebendige Ratten liegen sah, die sich kaum noch rühren konnten, aber erbärmlich schrieten. Alle waren mit ihren Schwänzen so fest und unauflöslich in einander verschlungen, dafs sie nicht auseinander zu bringen waren, und die ganze Gruppe an den verflochtenen Schwänzen zusammenhängend herausgenommen werden konnte. Es läfst sich wohl hiervon keine andere wahrscheinliche Erklärung geben, als dafs alle diese Ratten eine nach der andern von einer andern stärkern in diesen engen Raum hingschleppt worden waren, die sie so zu einem Lager für ihre Brut zusammen gefügt hatte. Wahrscheinlich hätte man einige Tage später diese Gruppe todt und als vollendetes Rattennest mit den neugebornen Jungen gefunden.

N O T I Z.

Von den Denkschriften der naturforschenden Privatgesellschaft von Arcueil *) ist kürzlich der dritte Band in Paris ausgegeben worden, worin drey für die Pflanzenkunde wichtige Abhandlungen vorkommen. Zwey derselben haben unser Mitglied den Hrn. Prof. *De Candolle* zum Verfasser; sie betreffen die Grundlagen der Pflanzengeographie hinsichtlich auf die Höhe der Standorte der Gewächse, mit besonderer Anwendung auf Frankreich, und hinwieder die gefüllten Blumen, insbesondere jene der Ranunculaceen. Die dritte Abhandlung ist die um-

*) *Memoires de Physique et de Chymie de la Société d'Arcueil.* — Die 12 gelehrten Naturforscher, aus denen diese Gesellschaft besteht, sind die Herren Arago, Berard, Berthollet, Biot, Chaptal, De Candolle, Dulong, Gay-Lussac, Humboldt, Laplace, Poisson, Thenard.